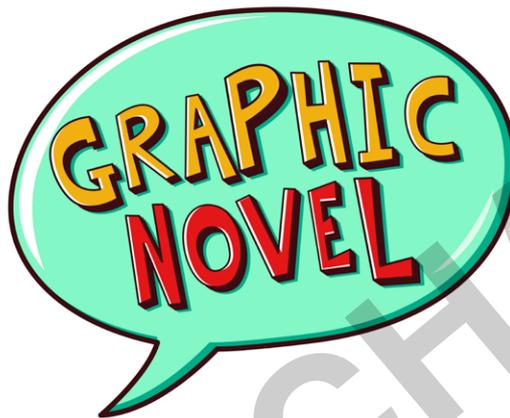


## I.C.23

### Umgang mit Medien

# Isabel Kreitz: „Deutschland. Ein Bilderbuch“ – Kommunikation in der Medienlandschaft der BRD entdecken

Marcus Schotte und Dr. Manja Vorbeck-Heyn



© RAABE 2024

© Adobe Stock

Isabel Kreitz' Comicgeschichten stellen verschiedene Medien vor und ermöglichen damit, die Geschichte der BRD in Wechselwirkung mit den Medien zu beleuchten und deren Stellenwert als vierte Gewalt offenzulegen. Die Bildergeschichten zeigen die Entwicklung, den Wandel und die Besonderheiten verschiedener Medien als Kommunikationsmittel im öffentlichen Raum in Deutschland und wie diese Gesellschaft und Politik beeinflussen. Dieser Unterrichtsvorschlag ist ein Beitrag zur Geschichte der Kommunikation im öffentlichen Raum und ihrer Mittel. Die Schülerinnen und Schüler analysieren grafisch erzählte Texte (Comicsequenzen) formal und inhaltlich, sie kontextualisieren diese zeitgeschichtlich und vergleichen Medien des 20. Jahrhunderts mit den heutigen.

#### KOMPETENZPROFIL

<b>Klassenstufe:</b>	ab Klasse 10
<b>Dauer:</b>	9 Unterrichtsstunden + Schreibprodukt
<b>Inhalt:</b>	Comic, Kommunikation, Zeitgeschichte, Medien, formale Analyse, inhaltliche Kontextualisierung
<b>Kompetenzen:</b>	1. Domänenspezifischer Kompetenzerwerb zum Thema Kommunikation; 2. Prozessbezogener Kompetenzbereich: Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen: Analyse literarischer und pragmatischer Texte unterschiedlicher medialer Formen, Erklären der möglichen Wirkung ausgewählter Gestaltungsmittel, Entwickeln eines Textverständnisses, Belegen der Deutungen, Entwickeln von Positionen zu Deutungsangeboten der Texte

## Auf einen Blick

### 1. Stunde

Thema: Kommunikationsmodelle

**M 1** **Das Kommunikationsmodell nach Shannon/Weaver /** einen Informationstext zum Kommunikationsmodell lesen, Aufbau und Grundbegriffe erklären; Kommunikationsmittel mithilfe eines Videos zum Sender-Empfänger-Modell erschließen (PA/UG)

Benötigt: 

- internetfähige Endgeräte

### 2. Stunde

Thema: Kommunikation und Medien im öffentlichen Raum

**M 2** **Kommunikation im öffentlichen Raum /** Begriffe verschiedenen Kategorien zuordnen (PA/UG)

**M 3** **Medien im öffentlichen Raum /** eine Infografik erschließen (EA); Aufgaben und Funktionen der Medien zusammenstellen (PA/UG)

### 3. Stunde

Thema: „Deutschland. Ein Bilderbuch“ kennenlernen

**M 4** **Gelebte Geschichte(n) in einem Comicband erzählt /** eine Rezension lesen und zusammenfassen (EA/PA/UG); Hypothesen aufstellen (EA/PA/UG)

### 4./5. Stunde

Thema: Die Arbeit einer Zeitungsredaktion kennenlernen

**M 5** **Ein Jahrhundertroman (1959) /** das Stundenthema nennen (LV); die Comicsseite beschreiben und zusammenfassen; die comicsprachlichen Mittel erklären und Ergebnisse sichern (UG)

**M 6** **Der Literaturskandal um den Roman „Die Blechtrommel“ /** den historischen Kontext erschließen (PA); die historische Einordnung der Comicsequenz erläutern (Plateaubildung) (UG)

**M 5** **Ein Jahrhundertroman (1959) /** das Medium bestimmen, die Kommunikationsparameter zusammenstellen, Aufgaben und Funktionen des Mediums bestimmen (PA); Plateaubildung (UG); die thematische Fokussierung der Comicsequenz analysieren und deuten (EA/PA/GA)

Benötigt: 

- OH-Projektor bzw. Beamer/Whiteboard
- Material für die Präsentation der Gruppenergebnisse

## 6. Stunde

<b>Thema:</b>	Zwei Ereignisse der Mediengeschichte anhand eines Comics analysieren – die „Spiegel-Affäre“ und die Abtreibungsdebatte
<b>M 7</b>	<b>Aufgaben für die Gruppenarbeit M 9–M 12 /</b> Gruppen einteilen und das Vorgehen der Gruppenarbeit klären (UG)
<b>M 8</b>	<b>WebQuest – Den historischen Kontext recherchieren /</b> eine Internetrecherche durchführen und Informationen zum historischen Kontext zu den Themen M 9–M 12 durchführen (EA/GA)
<b>M 9 Gruppe 1</b>	<b>Eine unerhörte Affäre (1962) – Gruppe 1 /</b> die Comicseite beschreiben, zusammenfassen, die comicsprachlichen Mittel erklären (GA); die Ergebnisse im Plenum präsentieren und besprechen (GA/UG)
<b>M 10 Gruppe 2</b>	<b>Der „Stern“ geht um (1971) – Gruppe 2 /</b> die Comicseite beschreiben, zusammenfassen, die comicsprachlichen Mittel erklären (GA); die Ergebnisse im Plenum präsentieren und besprechen (GA/UG)
<b>Hausaufgabe:</b>	den historischen Kontext in einem Webquest recherchieren (M 8)
<b>Benötigt:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• OH-Projektor bzw. Beamer/Whiteboard</li> <li>• Material für die Präsentation der Gruppenergebnisse</li> </ul>

## 7. Stunde

<b>Thema:</b>	Zwei Ereignisse der Mediengeschichte anhand eines Comics analysieren – die „Spiegel-Affäre“ und die Abtreibungsdebatte
<b>M 7–M 10 M 9 Gruppe 1</b>	<b>die Comicsequenz historisch einordnen (Plateaubildung) (UG)</b> <b>Eine unerhörte Affäre (1962) – Gruppe 1 /</b> das Medium bestimmen und die Kommunikationsparameter zusammenstellen; die Aufgaben und Funktionen des Mediums bestimmen; die thematische Fokussierung der Comicsequenz analysieren und deuten (GA); die Ergebnisse im Plenum präsentieren und besprechen (GA/UG)
<b>M 10 Gruppe 2</b>	<b>Der „Stern“ geht um (1971) – Gruppe 2 /</b> das Medium bestimmen und die Kommunikationsparameter zusammenstellen; die Aufgaben und Funktionen des Mediums bestimmen; die thematische Fokussierung der Comicsequenz analysieren und deuten (GA); die Ergebnisse im Plenum präsentieren und besprechen (GA/UG)
<b>Benötigt:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• OH-Projektor bzw. Beamer/Whiteboard</li> <li>• Material für die Präsentation der Gruppenergebnisse</li> </ul>

## 8. Stunde

<b>Thema:</b>	Zwei Ereignisse der Mediengeschichte anhand eines Comics analysieren – der Deutsche Herbst und die Fernsehserie „Holocaust“
---------------	---

<b>M 7</b>	<b>Aufgaben für die Gruppenarbeit M 9–M 12 /</b> Gruppen einteilen und das Vorgehen der Gruppenarbeit klären (UG)
<b>M 8</b>	<b>WebQuest – Den historischen Kontext recherchieren /</b> eine Internetrecherche durchführen und Informationen zum historischen Kontext zu den Themen M 9–M 12 durchführen (EA/GA)
<b>M 11 Gruppe 1</b>	<b>Draußen vor der Tür (1977) – Gruppe 1 /</b> die Comicseite beschreiben, zusammenfassen, die comicsprachlichen Mittel erklären (GA); die Ergebnisse im Plenum präsentieren und besprechen (GA/UG)
<b>M 12 Gruppe 2</b>	<b>Deutschland guckt „Holocaust“ (1979) – Gruppe 2 /</b> die Comicseite beschreiben, zusammenfassen, die comicsprachlichen Mittel erklären (GA); die Ergebnisse im Plenum präsentieren und besprechen (GA/UG)
<b>Hausaufgabe:</b>	den historischen Kontext in einem Webquest recherchieren (M 8)
<b>Benötigt:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• OH-Projektor bzw. Beamer/Whiteboard</li> <li>• Material für die Präsentation der Gruppenergebnisse</li> </ul>

## 9. Stunde

<b>Thema:</b>	Zwei Ereignisse der Mediengeschichte anhand eines Comics analysieren – der Deutsche Herbst und die Fernsehserie „Holocaust“
<b>M 7, M 8, M 11, M 12</b>	<b>die Comicsequenz historisch einordnen (Plateaubildung) (UG)</b>
<b>M 11 Gruppe 1</b>	<b>Draußen vor der Tür (1977) – Gruppe 1 /</b> das Medium bestimmen und die Kommunikationsparameter zusammenstellen; die Aufgaben und Funktionen des Mediums bestimmen; die thematische Fokussierung der Comicsequenz analysieren und deuten (GA); die Ergebnisse im Plenum präsentieren und besprechen (GA/UG)
<b>M 12 Gruppe 2</b>	<b>Deutschland guckt „Holocaust“ (1979) – Gruppe 2 /</b> das Medium bestimmen und die Kommunikationsparameter zusammenstellen; die Aufgaben und Funktionen des Mediums bestimmen; die thematische Fokussierung der Comicsequenz analysieren und deuten (GA); die Ergebnisse im Plenum präsentieren und besprechen (GA/UG)
<b>Benötigt:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• OH-Projektor bzw. Beamer/Whiteboard</li> <li>• Material für die Präsentation der Gruppenergebnisse</li> </ul>

## LEK

<b>Thema:</b>	Hilft grafische Literatur, Geschichte zu begreifen? – Einen Kommentar oder einen Essay schreiben
---------------	--

## Minimalplan

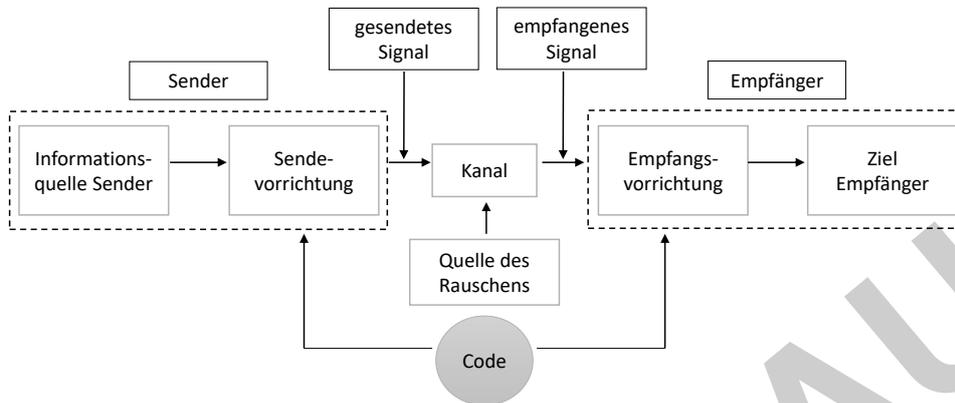
Die Einheit kann um das Material M 1 gekürzt werden, wenn die Schülerinnen und Schüler bereits mit Kommunikationsmodellen vertraut sind.

## Das Kommunikationsmodell nach Shannon/Weaver

M 1

Auf diesem Arbeitsblatt lernen Sie ein klassisches Kommunikationsmodell sowie grundlegende Begriffe der Kommunikation kennen, um Kommunikationssituationen beschreiben zu können.

Grundlage der meisten Kommunikationsmodelle ist das 1949 von Claude E. Shannon und Warren Weaver für nachrichtentechnische Zwecke entworfene Kommunikationsmodell.



Grafik nach: Shannon, Claude E. und Weaver, Warren: *The mathematical theory of communication*. University of Illinois Press. Urbana 1949, o. S.

- Sender:** Der Sender übernimmt eine Information von einer Informationsquelle und gibt sie an einen Übertragungskanal weiter.
- Empfänger:** Der Empfänger nimmt innerhalb des Kommunikationssystems die vom Sender übermittelte Information auf.
- Kanal:** Der Kanal ist das materielle Medium, das Sender und Empfänger eines Kommunikationssystems während des Kommunikationsprozesses verbindet und über das Signale vermittelt werden.
- Rauschen:** Als Rauschen bezeichnet man alle Phänomene, die die Übertragung bzw. Aufnahme von Informationen stören können. Zum Beispiel bei der gesprochenen Sprache akustische Umweltbedingungen, Zerstreuung, Gedächtnislücken, evtl. Erkältung des Sprechers und bei der geschriebenen Sprache situationsbedingte Entstellungen der Handschrift, Schreibfehler usw.
- Signal:** Ein Signal ist das, was über einen Kommunikationskanal übertragen wird und vom Empfänger als die Verschlüsselung einer Nachricht (Information) interpretiert werden kann.

### Aufgaben

1. Lesen Sie die Informationen zum Kommunikationsmodell von Shannon/Weaver.
2. Erläutern Sie das Kommunikationsmodell anhand der grafischen Darstellung.
3. Schauen Sie sich das Video zum Sender-Empfänger-Modell an (04:07 Minuten):  
<https://raabe.click/Video-Sender-Empfänger-Modell>
4. Erläutern Sie kurz, mit welchen Mitteln kommuniziert wird.



## Gelebte Geschichte(n) in einem Comicband erzählt

M 4



Der folgende Text ist eine Rezension zu „Deutschland. Ein Bilderbuch“ von Isabel Kreitz.

### Deutschland, die gezeichnete Nation

Ob Fußball-WM, Wiedervereinigung oder Wirtschaftskrise: Die Comic-Zeichnerin Isabel Kreitz widmet ihren Band „Deutschland. Ein Bilderbuch“ den wichtigsten Momenten seit 1949 – und erzählt dabei die kleinen Geschichten neben der großen Geschichte. Ein kluges Porträt deutscher Identität.

[...] Die Illustratorin und Comic-Zeichnerin [Isabel Kreitz] hat sich aus fast jedem Jahr seit Gründung der Bundesrepublik ein Ereignis herausgepickt und die Geschichten neben der Geschichte erzählt. Sie zoomt in Momentaufnahmen, [...] um die Verfasstheit unseres Landes zu erklären. Von Thomas Manns Rückkehr nach Deutschland 1949 bis zur Finanzkrise nach dem Crash von Lehman Brothers 2008. [...] Das Buch wirkt wie ein Kommentar auf die Sehnsucht vieler Deutschen, ab und an einfach mal eine normale Nation zu sein, ohne den ganzen Ballast von Kriegslast und Teilung. [...]

Etwa bei der Seite, die sie dem Oktober im Jahr 1949 widmet, dem Gründungsdatum der DDR: ein fürwahr einschneidender Moment – dramatisch! Doch was macht Kreitz? Sie füllt zwei Drittel der Seite mit sich balgenden, prügelnden Zeitungsjungs, gezeigt in Vogelperspektive. Die einen verkaufen das „Neue Deutschland“, die anderen den „Tagesspiegel“, in der einen Zeitung steht, es gebe nun einen zweiten deutschen Staat, die anderen Jungs halten das gemäß ihres Blatts für miese Propaganda. Am Rand des Spektakels stapeln sich die Zeitungspacken des Tages, auf einmal hat einer ein Exemplar von „Der Abend“ in der Hand: „Guckt mal alle her, was HIER drinsteht!“, ruft er, „Sepp Herberger wird Trainer der Nationalelf!“

Gefahr, ein in Denkmalstaub vergammelndes Album zu werden, läuft Kreitz' „Deutschland“-Buch also garantiert nicht. Der Sepia<sup>1</sup>-Effekt, der sich über die Seiten zieht, ist ein Täuschungsmanöver. Als die deutsche Mannschaft ein paar Seiten weiter in Bern die Weltmeisterschaft gewinnt, unterlegt sie dieses oft als „zweite Gründung der Bundesrepublik“ überhöhte Erlebnis mit der ersten Strophe der Nationalhymne, die die Fußballanhänger im Siegestaumel sangen. Die Spruchbanderole, die sich über die Seite schlängelt, kräuselt sich derart niedlich, dass diese Harmlosigkeit fast auf den Liedtext abfärbt. Aber eben nur fast. Immer wieder baut Kreitz subtil und wirkungsvoll derartige visuelle Fallen ein. [...]

Die Spannung der kleinen deutschen Szenen entsteht vor allem durch die narrative Beschränkung: Kreitz nimmt sich immer nur eine Seite Platz. Und somit herrscht auch absolute Gleichberechtigung zwischen Großem und eher Profanem, zwischen dem Mauerfall, dem Fall Rosemarie Nitribitt und dem Fall des harten „ß“ im Zuge der letzten Rechtschreibreform: Innerhalb der Galerie (vor allem west-)deutscher Dreh- und Angelpunkte wird nicht hierarchisiert. Auch das rückt auf angenehme Weise die Verhältnisse zurecht, auch so kann man die weit verbreitete Kultur karikieren<sup>2</sup>, alles sofort für „die Geschichtsbücher“ zu reklamieren<sup>3</sup>.

Die Wende, die Wiedervereinigung, sie werden nur impliziert: All das geht auf in einem Chor aus „Gorbi, Gorbi“-Rufen anlässlich des Staatsbesuchs von Michail Gorbatschow in Bonn, vier Monate vor dem 9. November 1989; und den zwei Fahrern der Staatskarossen, die sich,



© 2023 DuMont Buchverlag

die (Comic-) Sequenz	<p>Mehrere Panels folgen aufeinander und bilden einen inhaltlichen Zusammenhang</p> <p><b>Funktion:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Moment-to-moment:</b> Aufeinanderfolgende Einzelbilder bilden eine zeitliche Abfolge von Augenblick zu Augenblick, zwischen den Einzelbildern vergeht <u>sehr wenig Zeit</u>; der Zusammenhang zwischen den Einzelbildern erschließt sich problemlos, weil das nachfolgende Einzelbild das vorausgehende unmittelbar fortsetzt</li> <li>• <b>Action-to-action:</b> Zwei aufeinanderfolgende Einzelbilder zeigen den Handlungsablauf eines Subjekts von Handlung zu Handlung, zwischen den Einzelbildern vergeht <u>wenig Zeit</u>; der Zusammenhang zwischen den Einzelbildern erschließt sich problemlos, weil es um dasselbe Subjekt geht</li> <li>• <b>Subject-to-subject:</b> Aufeinanderfolgende Einzelbilder zeigen Inhalte von Gegenstand zu Gegenstand innerhalb einer Szene bzw. eines Gedankens; Lesende stellen den Sinnzusammenhang her, indem sie den Rinnstein mit Bedeutung füllen</li> <li>• <b>Scene-to-scene:</b> Aufeinanderfolgende Einzelbilder zeigen Szenenwechsel von Szene zu Szene mit erheblichen Zeit- und Raumunterschieden, zwischen den Einzelbildern vergeht <u>viel Zeit</u>; der Zusammenhang zwischen den Einzelbildern ist durch sprachliche Mittel (i. d. R. in Textboxen) gekennzeichnet oder wird von Lesenden aus dem inhaltlichen Zusammenhang erschlossen</li> <li>• <b>Aspect-to-aspect:</b> Aufeinanderfolgende Einzelbilder bilden von Gesichtspunkt zu Gesichtspunkt verschiedene Aspekte eines Ortes/einer Idee/einer Stimmung ab; durch diese Darstellung gewinnt die Erzählung an Komplexität, die sich Lesende erschließen</li> <li>• <b>Paralogie:</b> Zwischen aufeinanderfolgenden Einzelbildern existiert keine logische Verbindung; für Lesende erfordert dies eine hohe Interpretationsleistung, um die Leerstelle inhaltlich zu füllen</li> </ul>
die Textblase	<p>die Sprechblase: enthält Gesprochenes</p> <p>die Denkblase: enthält Gedachtes</p> <p>der Dorn = der Hinweisstrich: Er führt von der Sprech- bzw. Gedankenblase zum Sprecher</p> <p>Hinweis: Textblasen und Dornen können auch fehlen oder Panelgrenzen überschreiten</p>
die Textbox	Erzähltext, meistens in ein Panel integrierter Text (z. B. Zeitangabe, Ortsangabe, Erzählerkommentar)
der Raum	<p>Analog zum Film wird Nähe zum Erzählten hergestellt; Perspektivwechsel werden so verdeutlicht</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>die Perspektive:</b> bestimmt das Verhältnis der Betrachter zum Dargestellten <ul style="list-style-type: none"> <li>– Übersicht (Sonderfall: Vogelperspektive): Blick von oben auf das Geschehen</li> <li>– Normalsicht: Blick auf Augenhöhe des Geschehens</li> <li>– Untersicht (Sonderfall: Froschperspektive): Blick von unten auf das Geschehen</li> </ul> </li> <li>• <b>die Einstellungsgröße:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– weit: (Panorama-)Aufnahme zeigt den Handlungsort aus größerer Entfernung in seiner weiteren Umgebung</li> <li>– Totale: Der Handlungsraum wird zur Gänze gezeigt; Lesende erhalten einen Überblick über den Ort der Handlung und räumliche Orientierung</li> <li>– Halbtotale: Figuren werden in ihrem Umfeld in voller Größe, allerdings noch aus der Entfernung gezeigt</li> <li>– halbnah: Die Figuren erscheinen in voller Größe; die Figuren und nicht der Raum stehen im Vordergrund</li> <li>– amerikanisch: Die Figuren werden vom Kopf bis unterhalb der Hüfte bzw. bis oberhalb vom Knie gezeigt</li> <li>– nah: Die Figur wird vom Kopf bis zur Mitte des Oberkörpers gezeigt</li> <li>– Großaufnahme: zeigt ausschließlich den Kopf und gelegentlich noch die Schulter der Figur; die Mimik wird im Detail erkennbar; Gefühle werden erkennbar</li> <li>– Detail: Die Ausschnitte von Gegenständen oder Figuren werden in unnatürlich großer Nähe gezeigt; die Bedeutung der Details im Handlungszusammenhang ist erkennbar</li> </ul> </li> </ul>
die Farbgebung	Die Farbwahl ist ein bewusstes Ausdrucksmittel für z. B. Hervorhebungen und zur Darstellung von vergangenen Ereignissen; sie ist bei der Interpretation zu berücksichtigen

Autorentext. Angelehnt an Informationen aus: McCloud, Scott: Comics richtig lesen. Die unsichtbare Kunst. Aus dem Amerikanischen von Heinrich Anders. Carlsen. Hamburg 2001.